Kölner Stadt-Anzeiger

Freitag 1. April 2011

"Kohlekraftwerke sind keine Alternative"; NRW-Grünen-Vorsitzender Sven Lehmann hält eine komplette Energiewende bis zum Jahr 2030 für möglich

AUTOR: DIE FRAGEN STELLTE THOMAS GEISEN

RUBRIK: Region; S. 10

LÄNGE: 530 Wörter

NRW-Grünen-Vorsitzender Sven Lehmann hält eine komplette Energiewende bis zum Jahr 2030 für möglich

Die grüne Euphorie nach Stuttgart erinnert an die Hochstimmung nach der NRW-Landtagswahl 2009? Wie lang hält so ein Adrenalinschub?

SVEN LEHMANN: Der hält an, da wir in **NRW** den Politikwechsel geschafft haben. Und außerdem hat der phänomenale Wahlsieg in Baden-Württemberg gezeigt: **Grüne** Themen sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Will Ihre Partei nicht die grüne Sympathie-Welle für Neuwahlen nutzen?

LEHMANN: Neuwahlen führt man nicht leichtfertig herbei - nur, wenn die Regierung nicht mehr handlungsfähig ist. Davon aber kann in **NRW** im Moment keine Rede sein. Wir machen hier keine Neuwahlen, nur weil es anderswo gute Ergebnisse gegeben hat. Wir haben aber auch keine Angst davor. Unsere Aufgabe ist, einen soliden Etat 2011 zu verabschieden.

Die Grünen wollen nach der Atomkatastrophe in Japan bis 2017 aus der Atomkraft aussteigen. Und die Versorgungssicherheit?

LEHMANN: Die Wahlen waren auch eine Volksabstimmung gegen die Atomenergie. Ein schneller Ausstieg ist machbar durch einen schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Solarenergie und der Windenergie an Land. Dazu brauchen wir mehr Erdverkabelung von Stromleitungen, eine stärkere Förderung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, mehr Energieeffizienz. Wer aber jetzt wie CDU, SPD und FDP neue Kohlekraftwerke für eine Alternative hält, verrennt sich. Neue Kohlekraftwerke sind nicht nur klimaschädlich, sondern

sie verhindern auch die Energiewende. Der Klimawandel schreitet schließlich weiter voran.

*Die Anti-Atom-Debatte können die **NRW-Grünen** ja störungsfrei führen: Es gibt keine AKW im Lande ...*

LEHMANN Die atomare Gefahr macht vor keiner Grenze halt. Wir haben in **NRW** das Forschungszentrum Jülich, die Urananreicherungsanlage Gronau und das Zwischenlager Ahaus - Anlagen, die zur atomaren Brennstoffkette gehören. Mit Jülich zahlen die Steuerzahler die Zeche für das gescheiterte Atomexperiment, bis zu einer Milliarde Euro kosten Abwicklung und Rückbau der Anlage. Die Frage ist zudem: Was passiert mit den 152 Castoren in Jülich, die mit hochradioaktiven Brennelementekugeln bestückt sind? Bundesregierung und Betreiber wollen sie ins Zwischenlager Ahaus transportieren. Wir lehnen das wegen der hohen Risiken konsequent ab.

*Aber Kohle und Braunkohle wollen die **Grünen** ja auch nicht. Glauben Sie wirklich, in absehbarer Zeit also alle aus erneuerbaren Energien versorgen zu können?*

LEHMANN: Die erneuerbaren Energien boomen und sind ein absoluter Jobmotor. Wenn wir jetzt mit aller Kraft an der Energiewende arbeiten, werden Atom und Kohle für die Stromerzeugung bis etwa 2030 überflüssig.

*Und das Ende vom **grünen** Öko- Lied: Bauruinen - wie vielleicht in Datteln, für die wir ähnlich wie heute für Jülich zahlen werden, und hohe Energiepreise, die die Bürger in die Knie zwingen ...*

LEHMANN: Das ist die klassische Legendenbildung vor allem der vier großen Energieriesen. Fakt ist: Die Energiewende kommt uns auf lange Sicht sogar günstiger, weil wir Atomstrom und Kohle nicht mehr milliardenschwer subventionieren müssen.

DIE FRAGEN STELLTE THOMAS GEISEN

UPDATE: 31. März 2011

SPRACHE: GERMAN; DEUTSCH

PUBLICATION-TYPE: Zeitung

ZEITUNGS-CODE: KSTA

Copyright 2011 M. DuMont Schauberg
Alle Rechte vorbehalten

---- End of Request ----
Ausgabeauftrag: Angezeigtes Dokument: 1
Zeit des Auftrags: Freitag, 1. April 2011, 12:57:02 Uhr